

NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.)
Regionalverband Halle/Saalkreis
Große Klausstraße 11
06108 Halle (S.)



Regionalverband Halle/Saalkreis e.V.
St.-Nr. 110 / 142 / 46276
VR.: 21207; Amtsgericht Stendal

Stellungnahme des NABU, Regionalverband Halle/Saalkreis zum Holzeinschlag im Stadforst Halle/S.

Wer einen Neujahrs-Spaziergang im Januar 2021 im Stadforst gewagt hat, dem sind sicher die Holzpolter entlang des Hauptweges aufgefallen. Einige Spaziergänger haben auch den NABU-Regionalverband Halle-Saalkreis aufgerufen, die Fällungen zu stoppen. Leider sind die Bürger der Stadt zum Holzeinschlag nicht weiter informiert worden, was sehr schade ist, da in letzter Zeit den Bürgern sehr viele Entscheidungen der Politik zugemutet werden, was verständlicherweise zu Unmut führt.

Der NABU versucht den Vorgang in einer kurzen Stellungnahme sachlich einzuordnen und einzuschätzen. Vor allem in den Jahren 2018 und 2019 unterlagen die Bäume in der Dölauer Heide einem besonderen Trockenstress, welcher bis ins Jahr 2020 zum Absterben vieler Bäume führte. Insbesondere betroffen war die Waldkiefer, die nun in einer Hau-Ruck Aktion in großen Zahlen entnommen wurde. Viele Kiefern vertrockneten durch Wassermangel und Hitzeeinwirkung. Geschwächte Bäume wurden verstärkt von Sekundärschädlingen (besonders Pilz Diplodia, verursacht Kieferntriebsterben, Käfer- u. Schmetterlingsarten) besiedelt, was zum weiteren Absterben von Bäumen führte. Da die Waldkiefern als monokulturelle Teilbestände gepflanzt worden sind, statt in einem natürlichen Mischverhältnis für trockenere Standorte, kam es nun großflächig zu Kahlflecken.

Nach Rückfrage bei den zuständigen Behörden der Stadt, gab es letztlich 2 Gründe für die Einschläge, nämlich zu versuchen, Borkenkäferbefall zu begrenzen und den noch vorhandenen Holzwert der abgestorbenen Waldkiefern zu nutzen, damit ein Einschlag zumindest kostendeckend erfolgen kann. Hier wäre ein Belassen von abgestorbenen Bäumen unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten sinnvoller gewesen. Sie dienen dem Artenschutz unterschiedlichster Tierarten, als Aufenthalts- und Entwicklungsort. Die Flora und Fauna des Stadforstes unterliegt hohen Schutzkategorien (u. a. FFH-Richtlinien) zudem besitzt dieser Waldbestandteil einen starken Erholungswert für die anliegende Stadtbevölkerung. Deshalb muss für eine schnelle Aufforstung mit standortgerechten Baumarten gesorgt werden. Die Stadt setzt auf den anliegenden Kahlflecken auf langjährige Naturverjüngung. Der NABU dagegen plädiert für einen zügigen Waldumbau. Deshalb fordert der NABU Halle-Saalkreis die Stadt auf, die frei werden Flächen zeitnah mit naturnahen Baumarten standortgerecht zu bepflanzen. Dies kann zunächst auch durch eingezäunte Baumgruppen (Horsten) erfolgen. Zu erwähnen ist, dass Jungbäume den Kohlendioxidgehalt der Luft senken und damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, dem sich auch die Stadt Halle verschrieben hat.

Vor zukünftigen starken Holzeinschlägen sollte die Bevölkerung mit Begründung der Maßnahmen informiert und der Waldbeirat der Stadt Halle zu Rate gezogen und bei der Auswahl der zu schlagenden Bäume auch Artenschutzaspekte berücksichtigt und Artspezialisten hinzugezogen werden. Bei Aufforstungsmaßnahmen sollten bei der Baumauswahl für die jeweiligen Standorte entsprechende Fachleute vom Forst sowie Wald- und Naturschutzbeirat der Stadt Halle einbezogen sein. Anschließend notwendige Pflegemaßnahmen wären zudem selbstverständlich.

Carsten Friedrich
Vorstandsmitglied NABU Regionalverband Halle/Saalkreis
und Mitglied des Waldbeirates der Stadt Halle/S.

NABU

Naturschutzbund Deutschland
Regionalverband Halle/Saalkreis e.V.
Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345 / 20 21 618
Fax 0345-4723610
eMail: nabuhalle@t-online.de
Internet: www.nabu-halle.de

Bankverbindung:
Volksbank Halle/Saale e.G.
Bankleitzahl: 800 937 84
Konto-Nummer: 1050320
IBAN: DE22 8009 3784 0001 0503 20 S
BIC: GENODEF1HAL